

Institut G2W

Das Institut G2W ist eine ökumenische und ostkirchenkundliche Fachstelle, die vom Verein G2W, Schweizer Kirchen und ausländischen Partnern getragen wird.

Das Institut **informiert** mit der monatlichen Fachzeitschrift „Religion & Gesellschaft in Ost und West“ (RGOW), **unterstützt** soziale Projekte und **berät** in Fragen zum Neben- und Miteinander der europäischen Religionskulturen.

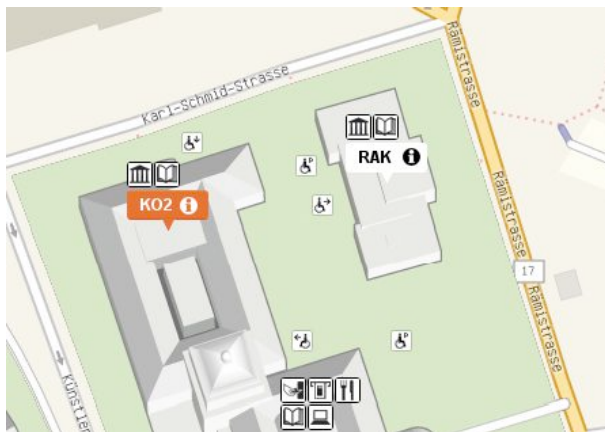


Abteilung für Osteuropäische Geschichte am Historischen Seminar der Universität Zürich

Die Abteilung für Osteuropäische Geschichte bietet BA- und MA-Studienprogramme in Osteuropäischer Geschichte und Osteuropastudien an. Sie befasst sich in Lehre und Forschung mit dem gesamten historischen Raum Osteuropa vom Mittelalter bis in die Gegenwart, wobei Russland/die Sowjetunion und die Balkanländer regionale Schwerpunkte bilden.



Veranstaltungsort



Ihre Ansprechpartner:

Abteilung für Osteuropäische Geschichte:

Universität Zürich
Historisches Seminar
Prof. Dr. Nada Boškovska
Prof. Dr. Jeronim Perović
Karl-Schmid-Str. 4
8006 Zürich
Tel. +41 44 634 25 46
www.hist.uzh.ch/fachbereiche/oeg

Institut G2W

Leiter: Stefan Kube
redaktion.g2w@bluewin.ch
Sekretariat:
g2w.sui@bluewin.ch
Tel. +41 44 342 18 19

Birmensdorferstrasse 52
Postfach 9329
8036 Zürich
www.g2w.eu

Wie weiter in der Ukraine?

Abendveranstaltung

Vortrag mit anschließender

Podiumsdiskussion mit

Andreas Kappeler (Universität Wien),

Thomas Bremer (Universität Münster),

Jonas Grätz (ETH Zürich)

Universität Zürich

21. Mai 2014, 18.15 Uhr

Hauptgebäude der Universität

Rämistr. 71

Hörsaal KO2-F-150

8006 Zürich

Die Ukraine steht nach dem Fall des Regimes von Präsident Janukowytsch und der Abtrennung der Halbinsel Krim vor enormen innen- und aussenpolitischen Herausforderungen. Nach der Weigerung des Regimes, das geplante Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union im November 2013 zu unterzeichnen, haben die Proteste auf dem Kiewer Majdan und in vielen anderen Städten das gesellschaftliche und politische Leben in der Ukraine stark verändert.

Programm	
17.30h	Apéro im Lichthof im Hauptgebäude der Universität Zürich
18.15h	Beginn der Abendveranstaltung im Hörsaal KO2-F-150

Prof. em. Dr. Andreas Kappeler, Wien



Professor emeritus für Osteuropäische Geschichte der Universität Wien

Spezialist für die Geschichte Russlands und der Ukraine

Wie weiter in der Ukraine ?

Die Aktivisten des Euromajdan erhoffen sich einen grundlegenden Systemwechsel und rechtsstaatliche Reformen. Unterstützung erfahren sie dabei auch von den Kirchen und Religionsgemeinschaften im Land.

Neben innenpolitischen und wirtschaftlichen Reformen ist die neue ukrainische Übergangsregierung vor allem durch die Annexion der Krim durch Russland herausgefordert. Die Situation im Osten und Süden der Ukraine ist weiterhin instabil, so dass die Gefahr einer Spaltung des Landes droht. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie die ukrainische Gesellschaft und Politik auf die Krise reagiert. Wird es der Führung gelingen, eine integrierende Politik einzuschlagen? Welche Rolle spielen die Kirchen und Religionsgemeinschaften? Wie wirkt sich der geopolitische Konflikt zwischen Russland und der Ukraine auf Westeuropa aus?

Vortrag	Russland und die Ukraine: Ein asymmetrisches Verhältnis Andreas Kappeler
Podium	Andreas Kappeler, Universität Wien Thomas Bremer, Universität Münster Jonas Grätz, ETH Zürich Moderation: Nada Boškowska, Universität Zürich Stefan Kube, Institut G2W
20.30h	Schluss der Veranstaltung

Prof. Dr. Thomas Bremer, Münster



Lehrstuhlinhaber für Ökumenik, Ostkirchenkunde und Friedensforschung an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster

Forschungsschwerpunkte: Orthodoxie in Ost- und Südosteuropa, Religion und Politik

Dr. Jonas Grätz, Zürich



Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Center for Security Studies der ETH Zürich

Forschungsschwerpunkt: Verbindung zwischen russischer Außenpolitik und den Energie- und Wirtschaftsbeziehungen zur Ukraine und der EU.